



SPERLINGSHOFER

GEMEINDEBRIEF



AUSGABE 1.10.2021

OKTOBER / NOVEMBER 2021

Das Leben hat ein Ziel: die Heimat bei Gott. Und weil es ein Ziel hat, hat es auch einen Sinn – trotz aller Sinnlosigkeiten des Lebens. Ein Vorgeschmack auf diese Heimat ist das Gebet. Im Gebet bin ich immer schon ein wenig auf „Heimaturlaub“.

Karl-Heinz Lenzner

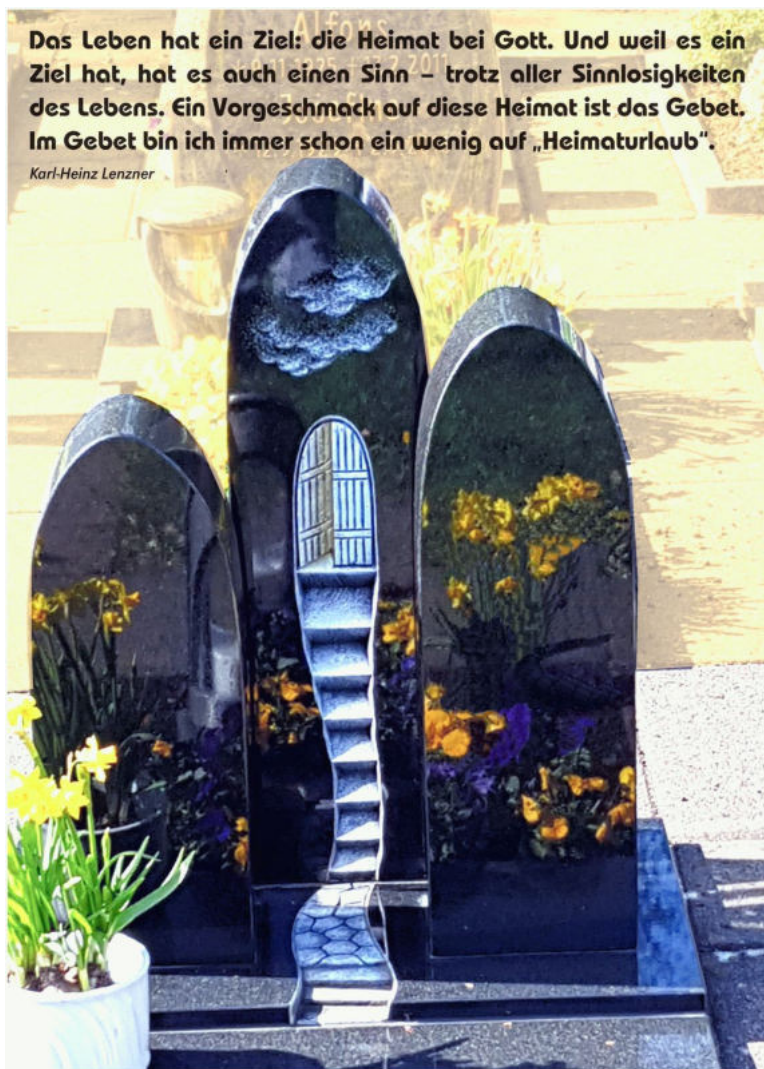


Foto: Michael Tillmann

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.

2. Thessalonicher 3, 5

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde,

der zweite Thessalonicherbrief ist stark von endzeitlichen Gedanken geprägt. Die Christen damals hatten das bevorstehende Ende der Zeiten vor Augen. Jesus Christus wird bald wiederkommen. Auf ihn warteten sie. Und weil er bald kommen wird, lohnte es sich nicht, den normalen Alltag weiter zu leben. Wenn der Herr bald kommt, warum dann noch arbeiten, lernen oder für die Zukunft planen?

Paulus hat nichts gegen das aktuelle Warten auf das Kommen Christi – nur: Die Christen sollen nicht irgendwie warten, sondern in Liebe. Nicht zurück ziehen aus der Welt und dem Leben, sondern weiter aktiv leben – aber so, dass man für andere da ist, die Hilfe brauchen. Sich ganz, völlig ausrichten auf die Liebe, das Helfen. Und das ist möglich, weil Gott uns zuerst geliebt hat.

Gerade das Warten auf Christus, der uns entgegen kommt, macht uns frei für Andere. Natürlich, unsere Möglichkeiten sind unterschiedlich. Aber wer weiß, dass er von Gott geliebt wird, kann an der Not des Nächsten nicht vorbei gehen. Die Nächstenliebe ist Taktgeber der „Warte-Zeit“ auf Christus. In jeder Zeit, in der die Liebe nicht den Takt vorgibt, gerät das Leben aus dem Takt.

Sicher kann nicht jeder Moment mit Liebe gefüllt sein. Ich erlebe ja, dass ich ein schwacher, verführbarer Mensch bin, der die Liebe zum Nächsten und zu Gott immer wieder nicht hinkommt. Aber wenn ich mich an der Liebe zu Gott und den Menschen orientiere, finde ich immer wieder zurück.

Und ja: Gott und Menschen lieben können, bedingt auch, dass wir uns selbst lieben. Wie sollen wir andere lieben, wenn wir nicht auf uns achten? Wer sich dauernd überfordert, wer sich selbst nichts gönnt, sich selbst nicht annimmt, wie sollte der Kraft haben für andere?

Wir haben es nötig, Gott immer wieder neu um Kraft zu bitten. Damit wir ausgerichtet werden, von ganzem Herzen auf die Liebe Gottes zu uns und anderen ausgerichtet zu sein.

Ihr J.Meyer, Pfarrer



Impressum :



Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde Remchingen-Sperlingshof

Anschrift:

Sperlingshof 16, 75196 Remchingen, Tel. 07232 / 31 16 40

E-Mail: Sperlingshof.Pfarramt@selk.de

Gemeinde im Internet: <<http://www.selk-sperlingshof.de/>>

Redaktion:

Pfarrer Jürgen Meyer (V. i. S. d. P.)

Erscheinungsweise:

zweimonatlich, jeweils zum 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember. **Textbeiträge aus der Gemeinde sind stets willkommen**, sie sollten spätestens bis zum 15. des Vormonats eingereicht werden.

Um uns vor Betrugsversuchen aus dem Internet zu schützen, nennen wir unsere Bankverbindung hier nicht. Wenn Sie sich an uns wenden, nennen wir Ihnen sie gern.

GEBURTSTAGE



Wir wünschen allen Gemeindegliedern Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!

„Darum lasst uns in der Kirche mit der Kirche für die Kirche bitten.“

(Dr. Martin Luther)

Liebe Gemeindeglieder der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, liebe Gäste der Gemeinden, liebe Leserinnen und Leser!

Aufgrund der aktuellen Veränderungen der Coronalage möchten wir als Arbeitsgruppe der Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten folgende Punkte thematisieren:

1. Gebet

Wir möchten Sie in den Gemeinden um Ihr Gebet für unsere Kirche bitten. In der Kirchenleitung nehmen wir weiterhin viele Beschwerden und Sorgen in den Gemeinden und bei ihren Mitarbeitern wahr. Lasst uns deshalb nicht müde werden, „in der Kirche mit der Kirche für die Kirche“ zu bitten. Und bei aller begründeten Klage: Den Dank für die allmählichen Erleichterungen für Kirche und Gesellschaft nicht vergessen!

2. „3G“ oder „2G“ in der Kirche?

Wir halten diese Beschränkungen für Ungeimpfte in Gemeinden unserer Kirche derzeit für nicht angezeigt. In Gaststätten und bei Veranstaltungen dienen die „G-Regeln“ dem Anliegen, Geimpften und Genesenen wieder Normalität zu ermöglichen und zusätzliche Motivation zur Impfung für bisher Ungeimpfte zu geben.

Gleichwohl gelten für uns als Kirche andere Prioritäten: Das Evangelium richtet sich uneingeschränkt an alle Menschen. Deshalb schließen wir niemanden vom Gottesdienst aus.

Zudem würde eine solche Ausgrenzung unweigerlich zu Streit führen und wir gehen davon aus, dass die bewährten Sicherheitskonzepte derzeit weitergeführt werden.

3. Normalität vorbereiten

Die Verordnungen der Länder lassen wieder viele Veranstaltungsformen und Begegnungen zu. Deshalb bitten wir die Kirchenvorstände zu beraten, wie die Einschränkungen für Gottesdienst und Gemeindeleben wieder abgebaut werden können.

4. Kinder und Eltern einladen

Wir beobachten in den Gemeinden, dass viele Familien noch nicht zum Gottesdienst und Gemeindeleben zurückgefunden haben. Wir bitten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geeignete Veranstaltungen wieder anzubieten und nachzufragen, was Kindern und Eltern helfen würde, wieder in die Kirche zu kommen.

Gern wollen wir also Martin Luthers Rat beherzigen, „in der Kirche mit der Kirche für die Kirche“ zu bitten.

Im Auftrag von Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten grüßt die Arbeitsgruppe in Verbundenheit des Glaubens und Bekennens

Ihre | eure

*Bischof Hans-Jörg Voigt D.D., Propst Burkhard Kurz, Kirchenrat Erik Braunreuther,
Kirchenrat Florian Wonneberg*

Oktober 2021

Datum	Veranstaltungen
Fr. 01.	
Sa. 02.	
So. 03.	Erntedankfest Kollekte: Gemeinde 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 04.	
Di. 05.	
Mi. 06.	20.00 Uhr: Posaunenchor
Do. 07.	
Fr. 08.	
Sa. 09.	
So. 10.	18. Sonntag n. Trinitatis 10.00 Uhr: Predigtgottesdienst Kollekte: Gemeinde Mit Heiliger Taufe
Mo. 11.	
Di. 12.	20.00 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 13.	10.30 Uhr: Andacht Altenpflege- Heim Remchingen 20.00 Uhr: Posaunenchor
Do. 14.	
Fr. 15.	Kommission C der ACK Baden-Württemberg
Sa. 16.	Ab 9.00 Uhr: Putztag auf dem Sperlingshof
So. 17.	19. Sonntag n. Trinitatis 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst Kollekte: Gemeinde
Mo. 18.	
Di. 19.	
Mi. 20.	20.00 Uhr: Posaunenchor
Do. 21.	
Fr. 22.	
Sa. 23.	10.00 Uhr: Vorstand Kinderfreund-Gesellschaft
So. 24.	20. Sonntag n. Trinitatis 10.00 Uhr: Predigtgottesdienst Kollekte: Gemeinde
Mo. 25.	
Di. 26.	
Mi. 27.	9.45 Uhr: Nordbadisches Pfarrertreffen (Sperlingshof) 20.00 Uhr: Posaunenchor
Do. 28.	
Fr. 29.	16.30 Uhr: Andacht Seniorenzentrum Keltern
Sa. 30.	
So. 31.	Reformationsfest 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst Kollekte: Gemeinde

November 2021

Datum	Veranstaltungen	
Mo. 01.		
Di. 02.	09.00 bis 16.00 Uhr: Digitale Pfarrkonferenz der SELK	
Mi. 03.	20.00 Uhr: Posaunenchor	
Do. 04.		
Fr. 05.		
Sa. 06.		
So. 07.	DrittL S. i. Kirchenjahr Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Andacht in der Kirche Anschließend Gemeindeversammlung
Mo. 08.		
Di. 09.		
Mi. 10.	20.00 Uhr: Posaunenchor	
Do. 11.		
Fr. 12.		
Sa. 13.		
So. 14.	VorL S. i. Kirchenjahr Kollekte: Gemeinde	09.00 Uhr: Hauptgottesdienst 10.30 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim Remchingen
Mo. 15.		
Di. 16.		
Mi. 17.	Buß- und Bettag	10.00 Uhr: Bußgottesdienst 20.00 Uhr: Posaunenchor
Do. 18.		
Fr. 19.		
Sa. 20.	09.30 Uhr: Bezirksbeirat	
So. 21.	Ewigkeitssonntag Kollekte: Personalkosten der SELK	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 22.		
Di. 23.		
Mi. 24.	10.30 Uhr: Andacht Altenpflegeheim Remchingen 20.00 Uhr: Posaunenchor	
Do. 25.		
Fr. 26.		
Sa. 27.		
So. 28.	1. Advent Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst 15.00 Uhr: Geistliches Konzert des Posaunenchores Das Konzert findet unter den üblichen Coronabedingungen statt Weitere Infos folgen
Mo. 29.		
Di. 30.		

➤ **Gemeindeversammlung**

Der Kirchenvorstand hat zum 7. November 2021 die Herbst-Gemeindeversammlung einberufen. Sie wird, so Gott will, im Anschluss an eine Andacht um 10 Uhr in Kirche beginnen.

Die Tagesordnung wird in den Sonntag vorher im Gottesdienst bekanntgegeben.

➤ **100 Jahre Kinder- und Jugendhilfzentrum**

Im kommenden Jahr feiert das heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfzentrum Sperlingshof sein hundertjähriges Bestehen. In diesem Rahmen ist um 11.00 Uhr am 17. Juli 2022 ein Festgottesdienst geplant. Die Predigt in diesem Gottesdienst hat unser Bischof Hans-Jörg Voigt zugesagt.

➤ **Missionsbeauftragte/r für unseren Kirchenbezirk gesucht**

Unser Kirchenbezirk sucht ein Gemeindeglied, das eine Liebe zur Mission hat und als Missionsbeauftragte/r für unseren Kirchenbezirk dienen möchte. Mit dieser Beauftragung darf man mit Sitz und Stimme an den Tagungen des Missionskollegiums teilnehmen. Die Tagungen finden i.d.R. einmal im Jahr in Bleckmar statt von einem Mittwoch auf einen Donnerstag, insgesamt ca. 24 Stunden. Noch dazu darf der/die Beauftragte an unseren Bezirkssynoden teilnehmen und einen Bericht geben. Die Beauftragung soll auf der nächsten Bezirkssynode, die 1. - 2. April 2022 in München stattfindet, erfolgen. Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie bitte ihren Pfarrer an!

➤ **Jubiläum der Immanuelsgemeinde Stuttgart**

Im August 2022 wird die Immanuelsgemeinde Stuttgart 100 Jahre alt. Da zu dem Zeitpunkt Sommerferien sind, wird dieses Jubiläum erst im September gefeiert. Höhepunkt der Feier ist ein Festgottesdienst am Sonntag, dem 18. September 2022. Der ehemalige Vikar in unserem Pfarrbezirk, Propst Daniel Schmidt, hat zugesagt, die Festpredigt zu halten.



Aus unseren Kirchenbüchern

Nur in der internen Ausgabe



Sprechstunden des Pfarrers:

jederzeit nach Vereinbarung

Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt:

0 72 32 / 31 16 40

Gemeindesaal:

0 72 32 / 31 50 03

E-Mail:

sperlingshof@selk.de

Homepage:

www.selk-sperlingshof.de



Ein
Christenmensch
ist ein freier Herr
über alle Dinge
und niemandem
untertan.

Ein
Christenmensch
ist ein dienstbarer
Knecht aller Dinge
und jedermann
untertan.

Martin Luther

von der Freiheit
eines Christenmenschen
1520

Zur Freiheit sind
wir Christen befreit,
freier Herr über alle Dinge
und niemandem untertan.
Nur eines gibt es,
das meine Freiheit
„einschränkt(?)“: Liebe.
Sie macht mich zum
dienstbaren Knecht,
jedermann untertan.
Die Liebe, der ich aus
freien Stücken folge.

Karl Heinz Lenzner

Christliche Hoffnung gegen allen Anschein

„Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus“, heißt es beim Propheten Jesaja im ersten Lied vom Gottesknecht (Kapitel 42). Schon der Evangelist Matthäus (12,20) identifizierte diesen Gottesknecht mit Jesus Christus. Doch stimmt das denn überhaupt, dass der glimmende Docht nicht ausgelöscht und das geknickte Rohr nicht zerbrochen wird? Die Erfahrung des Todes spricht da doch eine ganz andere Sprache und zeugt von einer anderen Erfahrung. Die verlöschende Kerze ist ein oft gesehenes Symbol für den Tod. Was sichtbar vor Augen ist, widerspricht der von Matthäus aufgegriffenen Hoffnungsperspektive des Propheten. Doch – und das ist der christliche Glaube – es gibt mehr als das, was vor Augen ist. Ja, Menschen sterben; Schmerz und Trauer belasten, können ein ganzes Leben verdüstern. Das darf nicht kleingeredet

werden, wenn ich Menschen in ihrem Leid ernst nehmen und ihnen zur Seite stehen will. In meinem Da-sein, im Mitleiden und im Trost kann sich ganz zaghaft eine andere Wirklichkeit zeigen. Eine neue Perspektive. Eine Hoffnung gegen allen Anschein. Dass im Ende auch ein Anfang liegt, dass durch den Tod neues Leben beginnt, dass die abgelaufene Zeit in die Ewigkeit mündet. Der Jesaja-Satz – so wie ihn der Evangelist Matthäus zitiert – geht noch weiter: „Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen.“ Jesus Christus ist unsere Hoffnung – auch im Leid, sogar im Tod. Weil er selbst den Tod auf sich genommen hat und der Tod seitdem kein gottverlassener Ort mehr ist. Er hat den Tod auf sich genommen und überwunden. Der Apostel Paulus bringt es im Römerbrief (6,9) auf den Punkt: „Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn.“ Der Tod ist entmachtet – auch für den Menschen. Der scheinbar ausgelöschte Docht brennt.

Peter Kane



Da kommt noch was: Der Tod ist nicht das Ende – ewiges Leben versprochen. Die Erde ist nicht alles – das Paradies verheißen. Krieg und Gewalt haben nicht das letzte Wort, die ganze Schöpfung singt das Lied des Friedens.

(Karl-Heinz Lenzne)

50 Jahre SELK

Am Gedenktag der Augsburgischen Konfession, dem 25. Juni 1972, trat die Grundordnung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kraft. Damit war der Zusammenschluss dreier eigenständiger lutherischer Kirchen auf dem Gebiet der alten Bundesländer zur SELK vollzogen.



Am 25. Juni 2022 ist dieser Zusammenschluss also 50 Jahre her.

Dieses Jubiläum wird gefeiert! Bitte merken Sie sich das Datum vor!

Was? Jubiläum zum 50. Jahrestag des Zusammenschlusses zur SELK

Wann? 25. und 26. Juni 2022

Wo? Auf dem Campus der Lutherischen Theologischen Hochschule, Oberursel

Wie? **Am Samstag, 25. Juni 2022**, mit einem abwechslungsreichen Programm: mit einer Podiumsdiskussion, mit viel Musik, mit Workshops, mit einem Kinderprogramm, mit Essen und Trinken ...

Am Sonntag, 26. Juni 2022, mit einem Festgottesdienst in der St. Johannes-Kirche in Oberursel.

Für die Gemeinden an allen anderen Standorten der SELK wird Material vorliegen, um diesen besonderen Tag gottesdienstlich zu würdigen.

An der ersten Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherische Kirche vom 23. bis 27. Mai 1973 in Radevormwald erinnerte der damalige – erste – Bischof der SELK, Dr. Gerhard Rost, in seinem Bericht auch an die Hindernisse und Schwierigkeiten, die den jahrelangen Prozess des Zusammenschlusses begleitet hatten. Er sagte: „Es ist nicht menschliches Verdienst, wenn sie überwunden werden konnten. Bestanden diese Schwierigkeiten doch allermeist gerade in unserer Schwachheit, in unserem Mangel an Glauben, Gehorsam und brüderlicher Liebe.“

Der Bischof stellte daher damals seinem Bericht Verse aus Psalm 28 voran, die sicherlich auch sehr gut als Geleitwort zum Jubiläum passen: „Gelobt sei der Herr, denn er hat erhört die Stimme meines Flehens. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen.“